

**Villa Waldberta – Bericht 2019, Belegungsschwerpunkte 2020,
Vorplanungen 2021**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16690

Beschluss des Kulturausschusses vom 07.11.2019 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Der Kulturausschuss entscheidet über die Belegungsschwerpunkte 2020 des Internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta nach vorheriger Abstimmung im Kuratorium der Villa Waldberta. Dieses hat den Vorschlägen am 25.09.2019 zugestimmt.

Die Villa Waldberta ist ein Artist-in-Residence-Programm und liegt auf einer Anhöhe in der sog. Villenkolonie am Höhenberg von Feldafing am Starnberger See. Insgesamt halten sich pro Jahr ca. 25 bis 30 Gastkünstlerinnen und Gastkünstler aus aller Welt zwischen einem und drei Monaten in der Villa Waldberta auf, um dort und in München mit lokalen Partnern an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Der Betrieb der Villa Waldberta – die Ermöglichung temporären Wohnens, Arbeitens, Präsentierens internationaler Gäste aus Kunst und Kultur sowie deren Kooperation und Vernetzung mit der Münchner Szene – ist eine freiwillige, bürgernahe Daueraufgabe.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Eine ausführliche Beschreibung aller Aktivitäten 2019 sowie aller Planungen 2020 würde den Rahmen einer Beschlussvorlage sprengen. Daher soll Ziffer 2 des Vortrags vor allem die Grundgedanken zum Belegungsmodus transparent machen, die Schwerpunkte erläutern und anhand einzelner Projekte konkretisieren. Im Anschluss werden die geplanten Aktivitäten in tabellarischer Form aufgelistet und mit Stichworten versehen.

2.1 Bericht 2019

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 17 Künstlerinnen und 11 Künstler aus 12 Ländern eingeladen, die Projekte im Rahmen der Belegungsschwerpunkte „Globaler Künstleraustausch“ und „Leben und Überleben im Großstadtdschungel“ realisierten.

Im ersten Quartal war die Villa Waldberta ganz von brasilianischen Gästen geprägt, die sich unter dem Motto „Afro Transcendence“ mit dem afrikanischen Erbe Brasiliens, der Rolle des Körpers in Brasilien, Mechanismen von Unterdrückung und Ausgrenzung sowie alternativen Lebensentwürfen auseinandersetzen. Hier kam es zu Veranstaltungen im Kösk, in der Alten Utting und in der Villa Waldberta. Interessanterweise beschäftigte sich ein anderes Projekt mit brasilianischen Gästen – in Kooperation mit dem Kunstraum Lothringer13_Florida – mit ganz ähnlichen Fragen von Ausgrenzung und Körperwahrnehmung. Hier waren es queere Lebensformen und lokale Nachbarschaften in den Großstädten, die im Mittelpunkt des Diskurses standen.

Die Kooperation mit dem DOK.fest und seinem Afrikaschwerpunkt wurde erfolgreich fortgesetzt. Eine junge, südafrikanische Filmemacherin, Okuhle Dyosopu, sowie Thomas Muziyirwa, Nachwuchsfilmemacher aus Simbabwe bekamen die Möglichkeit, im Rahmen eines Mentoringprogramms der HFF München ihre bisherigen Arbeiten zu präsentieren, ihre Filmprojekte einer Fachöffentlichkeit vorzustellen und weiterzutreiben sowie sich zu vernetzen. Okuhle Dyosopu gab zusätzlich Workshops für Schülerinnen und Schüler im Umland.

Die weiteren Programme umfassten Aktivitäten mit Gästen aus Armenien (Literatur, Musik, Tanz), Indien (Theater und Literatur), Ostasien (Taiwan, Südkorea), Frankreich und Lateinamerika (Performance, Dokumentarfilm), Libanon und USA (Musik), Belgien (Literatur) und Deutschland (Musik). Überwiegend entsprachen die Ergebnisse den Planungen. In einigen Fällen konnten die vorher geplanten Veranstaltungsräume nicht genutzt werden. Fast immer fanden sich jedoch andere Möglichkeiten, die Öffentlichkeit teilhaben zu lassen.

Aufgrund der Kooperation mit Münchner Partnerinnen und Partnern findet die Mehrzahl der Veranstaltungen in Münchner Kunsträumen statt. Für die Villa Waldberta selbst wurde mit dem „Offenen Abend“ ein neues Format geschaffen. Konzeptionell folgt es weitgehend dem bisherigen „Jour Fixe“, in dem alle Gastkünstlerinnen und -künstler die Möglichkeit erhalten, Einblick in ihre Arbeit zu geben, wobei es um den Arbeitsprozess und den Austausch in angenehmer, persönlicher Atmosphäre geht, nicht um die Vorstellung eines geschliffenen Endprodukts. Im Gegensatz zum Jour Fixe ist der „Offene Abend“ jedoch öffentlich. Die Besucherzahlen variierten zwischen ca. 35 und 70 – bisher genau passend zu den Kapazitäten der Räumlichkeiten in der Villa Waldberta. Es kommen Gäste aus dem Münchner „Projektumfeld“ sowie aus dem Feldafinger Raum, darunter auch Menschen, die sich generell für die Villa Waldberta interessieren und regelmäßig dabei sind. Die Offenen Abende 2019 fanden statt im Februar, Mai und Juli. Zwischen Oktober und Dezember sind zwei weitere geplant. Als Sonderveranstaltung gab es im Sommer eine gut besuchte Lesung mit der indischen Gastkünstlerin Geetanjali Shree. Gegen Ende des Jahres wird es voraussichtlich außerdem noch zu einem bis zwei Konzerten in der Villa kommen.

2.2 Belegungsschwerpunkte 2020: „Residencies. Räume. Reflexion“ und „Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln“

Die Belegung der Villa Waldberta erfolgt seit 2005 in Kooperation mit städtischen bzw. städtisch geförderten Partnern sowie mit Kulturinstitutionen und Akteuren der freien Szene. Vergleichbar mit der Situation bei den Zuschüssen im Bereich Internationale Kulturarbeit oder beim Residenzprogramm im Ebenböckhaus wenden sich viele der lokalen Partnerinnen und Partner regelmäßig und über längere Zeiträume hinweg an die Villa Waldberta mit der Bitte um erneute Förderung bzw. Zusammenarbeit, sei es um an vergangene Aktivitäten anzuknüpfen, diese weiterzuentwickeln oder um neue Projekte anzustoßen. Vor allem auf Austausch, Gegenseitigkeit und Wechselseitigkeit beruhende Projekte sind im Sinne der Nachhaltigkeit eher mittel- oder längerfristig angelegt. Eine sinnvolle Belegung sollte darauf abzielen, bewährte Kooperationen – sowohl lokal wie auch international – zu pflegen, zu stärken und weiterzuführen, solange sie lebendig, engagiert und offen für Veränderung bleiben, gleichzeitig aber auch immer Raum zu lassen für die Zusammenarbeit mit Akteuren und Partnern, die erstmals mit dem Kulturreferat und den Residenzprogrammen Villa Waldberta und Ebenböckhaus in Kontakt treten. Dieses duale Prinzip von Kontinuität und Neuem wurde für die Belegung der Villa Waldberta im Jahr 2020 zugrunde gelegt und findet sich in den beiden Belegungsschwerpunkten für das kommende Jahr: „Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln“ steht für eine (strukturelle) Kontinuität, wohingegen der zweite und umfangreichere Schwerpunkt „Residencies. Räume. Reflexion“ ein neues und gleichermaßen strukturelles wie auch thematisches Element mit hoher Aktualität in das Programm 2020 einbringt.

Wie kommt es zum Schwerpunkt „Residencies. Räume. Reflexion“ und welche Aktivitäten sind in diesem Zusammenhang geplant?

Seit Beginn des Jahres 2019 ist die Villa Waldberta unter neuer Leitung; die beiden Residenzprogramme Villa Waldberta und Ebenböckhaus sind nun in einer Hand. Beides sind gute Gründe für eine Bestandsaufnahme und einen erneuten Blick auf die räumlichen Gegebenheiten, Voraussetzungen, Möglichkeiten und Entwicklungspotentiale beider Orte und Programme. Welches sind die besonderen Stärken der beiden Häuser, wo liegen die Schwächen? Wie kann es gelingen, die Stärken noch besser herauszustellen, zu nutzen und die Schwächen zu marginalisieren? Welches Haus eignet sich besonders für welche Kunstsparten? Wie kann es gelingen, Wohn-, Arbeits- und Präsentationsräume der beiden Programme noch besser zu nutzen, bestehende besser auszustatten und – wo noch nicht oder nicht ausreichend vorhanden – neue zu schaffen? Diese Fragen sollen im Rahmen eines Leitprojektes von März bis Mai 2020 thematisiert werden, bei dem die Architektur selbst, die Architektur- und Kunstgeschichte der beiden denkmalgeschützten Häuser und Parks sowie die Entwicklungsmöglichkeiten als Artist-in-Residence-Programme im Mittelpunkt stehen. Hier kommt es zu einer Kooperation mit dem Münchner Architekten Benedict Esche vom Büro Kollektiv A, der im Jahr 2018 als Gastkünstler an der Villa Massimo in Rom selbst einschlägige Erfahrungen in einem der renommiertesten Residenzprogramme weltweit machen konnte. Esche wird ein Projekt mit deutschen Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern unterschiedlicher Sparten kuratieren, bei dem öf-

fentliche Veranstaltungen wie Kaminabende und Salons geplant sind, die einen Diskurs zu Residenzprogrammen allgemein sowie zur Villa Waldberta und zum Ebenböckhaus im Speziellen anstoßen sollen und ausloten, wie eine optimale „Architektur des Miteinanders“ (B.Esche) aussehen kann. Eine „Publikation, die in Grundrissen, Schnitten, Zeichnungen und Ansichten, Geschichten und Erzählungen aufzeigt, welche Potenziale bestehen“ (B. Esche) bzw. konkrete Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt, soll als greifbares Ergebnis des Projekts entstehen.

Das Thema „Räume“ bietet neben der Architektur viele weitere Assoziationsmöglichkeiten und Reflexionsebenen. Es gibt Schutzräume, Freiräume, Spielräume, Innen- und Außenräume, Naturräume, Stadträume, Zentren und Peripherien, virtuelle Räume und vieles mehr, und jeder dieser Aspekte hat einen potentiellen Bezug zu einem Artist-in-Residence-Programm wie der Villa Waldberta. Das in Anlehnung an einen Song von Ella Fitzgerald und Cole Porter genannte Projekt „So Near Yet So Far“ bringt das Paradoxon gleichzeitiger räumlicher Nähe und Ferne auf den Punkt. Grundidee ist es, drei Künstlergruppen verschiedener Städte an drei Orten zusammenzubringen: Zunächst im September 2019 in Diyarbakir, danach in Istanbul und zu Beginn des Jahres 2020 in München. Die Münchner Gruppe „Rhythm Section“ hat hierfür eine Kuratorin und einen Kurator aus den beiden türkischen Städten für die Villa Waldberta vorgeschlagen, mit denen sie an einer gemeinsamen Ausstellung arbeiten werden, die die Erfahrungen aus Diyarbakir und Istanbul berücksichtigen und durch Vorträge, Atelierbesuche und eine Vernetzung in die Münchner Kunst- und Kulturszene ergänzt werden soll. Da sich die Situation für Menschen aus Kunst und Kultur in der Türkei dramatisch verschlechtert hat, kann die Villa Waldberta für die beiden Gäste durchaus auch als Freiraum und Rückzugsort begriffen werden, in dem man frei von äußerem und politischen Druck experimentieren kann.

Ein Künstlerpaar aus Luxemburg, das auf künstlerisch-experimentelle Techniken der VR (virtuelle Realität) spezialisiert ist und mit dem Apartment der Kunst kooperiert, wird sich mit dem Gegensatz von Natur (Umkreis der Villa Waldberta) und städtischem Kosmos (München) auseinandersetzen. Dabei geht es nicht um reine Dokumentation, sondern um die Schaffung eines Geflechts unerwarteter, poetischer Verbindungen und unterschiedlicher Wahrnehmungsebenen. Der Aufenthalt eines taiwanesischen Gastkünstlers, der ebenfalls mit VR-Techniken arbeitet, überschneidet sich mit den Luxemburger Gästen. Hier kann also ein interessanter Fachaustausch innerhalb des Hauses erwartet werden. Die Natur, ihre vielfältigen Erscheinungsformen und der Gegensatz zur geformten Welt des Menschen ist auch Gegenstand der Betrachtung einer Künstlerin, die im Rahmen einer geplanten Partnerschaft zwischen München und Maastricht in die Villa Waldberta kommen soll, eine Kooperation der niederländischen Organisation „The Artist and the Others“ und der freien Münchner Kunsträume Fructa und Super+Centercourt mit Absolventen der beiden Kunstakademien Maastricht und München. Der Aufenthalt zweier Gastkünstlerinnen aus Maastricht in der Villa Waldberta 2020 soll im Jahr 2021 durch eine Residency zweier Münchner Künstlerinnen oder Künstler in Maastricht erwidert werden, insofern wird das Projekt dem Themenschwerpunkt „Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln“ zugeordnet.

Anknüpfend an ein Projekt im Jahre 2011 ist der Aufenthalt dreier bildender Künstler aus Kirgistan in Planung, die – in Zusammenarbeit mit einem in München lebenden kirgisischen Kurator – ein Programm zum Verhältnis von sich wandelnder nomadischer Tradition und fortschreitender Urbanisierung in Kirgistan entwickeln, auch hier also eine künstlerische Beschäftigung mit dem Gegensatz zwischen Naturräumen (Steppe) und Stadterfahrung.

Die Bildende Kunst ist zwar die dominierende Sparte im Jahr 2020; es werden jedoch Künstlerinnen und Künstler fast aller Sparten in der Villa Waldberta wohnen und arbeiten. Musikalisch wird es im Projekt von Andrea Pancur zu einer spannenden Begegnung zwischen den beiden grundsätzlich sehr unterschiedlichen Richtungen Folk und Techno kommen. In Zusammenarbeit mit Christiane Böhnke-Geisse, Jazz-Expertin und langjährige Leiterin des Jazzclubs Unterfahrt, sind Begegnungen mit Jazzmusikern aus Kenia und Skandinavien geplant, und auch im Bereich Tanz (Butoh, Japan), Theater (Indien) und Literatur (Malta) sind spannende Aktivitäten und Erkenntnisse zu erwarten. Ein wissenschaftlicher Hintergrund findet sich im Projekt „Exploring visual cultures“ einer Kooperation der Ludwig-Maximilians-Universität (Kunstgeschichte), der Akademie der Bildenden Künste und des Museums Fünf Kontinente, in dem die Umstände, die Voraussetzungen, Prozesse und Einflussgrößen beim kollektiven Sammeln künstlerischer Werke und der damit verbundenen Kanonbildung erforscht werden sollen. Zwei Gäste aus Kamerun aus den Bereichen Kunst und Kunstgeschichte werden sich mit Münchner Kolleginnen und Kollegen dabei u. a. auch mit dem Thema Dekolonisierung und Restitution beschäftigen. Neu ist auch die Partnerschaft mit dem Kunstverein München: Hier wird es 2020 zu einer spannenden Begegnung zwischen Bildender Kunst und Literatur kommen, nicht nur in der Villa Waldberta, sondern auch im Ebenböckhaus.

Der Schwerpunkt „Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln“ ist vor allem auf Asien konzentriert. Hier gibt es eine internationale Zusammenarbeit des Kulturreferats und seiner Münchner Partner mit zwei der renommiertesten ostasiatischen Künstlerresidenzprogramme, dem Taipei Artist Village (Taiwan) und dem Residenzprogramm des Gwangju Museum of Art (Südkorea). In diesem Austausch bekommen Münchner Künstlerinnen und Künstler die seltene Möglichkeit, einen organisierten und strukturierten sowie hervorragend betreuten Einstieg in die jeweilige Kultur und Künstlerszene zu bekommen. Interessanterweise haben inzwischen auch Taipeh und Gwangju einen Austausch gestartet, so dass es sich bei der Kooperation um ein „wachsendes“ Dreieck handelt. Im Rahmen dieses Austauschs soll wieder jeweils eine Künstlerin oder ein Künstler aus Taipeh und Gwangju ein Stipendium in der Villa Waldberta bekommen. Der Austausch mit dem Gwangju Museum of Art hat dazu beigetragen, dass es 2018 und 2019 zu mehreren Projekten in Südkorea – auch in Seoul – mit Münchner Beteiligung gekommen ist, die sich auch untereinander vernetzt haben. Ein Grund für den Erfolg der beiden Partnerschaften mit Taipeh und Gwangju ist die Verortung in der Münchner Künstlerszene. Münchner Künstlerinnen und Künstler, teils selbst aus den genannten Ländern, haben als Brückenbauer nicht nur den ersten Impuls gegeben, sondern sind die treibende Kraft hinter den künstlerischen Prozessen und den gemeinsamen Aktivitäten.

Mit Bangalore im indischen Bundesstaat Karnataka, der wiederum eine Partnerschaft mit dem Freistaat Bayern pflegt, hatten bereits verschiedene Münchner Einrichtungen – z. B. die Schauburg, der Kunstraum München und die White Box – gemeinsame Aktivitäten, die regelmäßig vom Goethe-Institut in Bangalore gefördert, teils auch angestoßen wurden. Im kommenden Jahr soll in Kooperation mit dem Teamtheater Salon, der einen Schwerpunkt Indien / Karnataka plant, eine Künstlerin aus Bangalore, Bereich Regie, Schauspiel und Film, eingeladen werden. Eine Einbeziehung der Schauburg und des Instituts für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität ist vorgesehen.

Hier eine tabellarische Übersicht über die geplanten Aktivitäten:

Projekttitle (Arbeitstitel)	Kurzbeschreibung / Sparte / Länder der Gäste / Partner	Schwerpunkt
Architektur des Miteinanders	Architektur, Musik, Design, Literatur, Wissen- schaft Deutschland Partner: Benedict Esche	Residencies. Räume. Reflexion
Exploring Visual Cultures	Bildende Kunst, Wissenschaft Kamerun Partner: LMU, AdbK, Museum 5 Kontinente	Residencies. Räume. Reflexion
Künstlergruppen verbinden – Frei- räume nutzen	Bildende Kunst Türkei Partner: Künstlergruppe Rhythm Section	Residencies. Räume. Reflexion
Schatten verges- sener Ahnen	Butoh / Tanz, Musik Finnland, Japan Partner: Marja Burchard (Embryo, Express Brass Band, Community Music Orchester)	Residencies. Räume. Reflexion
Urban Nomads	Bildende Kunst Kirgistan Partner: Shaarbek Amankul	Residencies. Räume. Reflexion
Jazzwelten	Musik (Jazz) Norwegen, Kenia, Deutschland Partner: Christiane Böhnke-Geisse (Schwere Reiter)	Residencies. Räume. Reflexion
Unexpected connections – poetic moments	VR, Bildende Kunst / Film Luxemburg Partner: Apartment der Kunst	Residencies. Räume. Reflexion

Urban Sprawl	Bildende Kunst Niederlande Partner: Kösk	Residencies. Räume. Reflexion
Schamrock-Festival	Literatur / Lyrik Sprachen und Sprachräume. Malta (u. a.) Partner: Schamrock Festival der Dichterinnen	Residencies. Räume. Reflexion
Neue Narrative: Die Künste und das Schreiben	Literatur und Bildende Kunst Europa u. a. Partner: Kunstverein München	Residencies. Räume. Reflexion
Folkrave	Musik USA, Europa Partner: Andrea Pancur	Residencies. Räume. Reflexion
Austausch München – Taipeh	Bildende Kunst Taiwan Partner: Apartment der Kunst	Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln
Austausch München –Gwangju	Bildende Kunst Südkorea Partner: Kunstraum Super+Centercourt	Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln
Austausch München – Karnataka (Bangalore)	Theater Indien Partner: Teamtheater Salon, LMU, Schauburg	Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln
Austausch München –Maastricht	Bildende Kunst Niederlande Partner: The Artist and the Others, Kunstraum Fructa, Kunstraum Super+Centercourt	Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln

2.3 Vorplanungen für 2021

Aufgrund entsprechend notwendiger Vorläufe sollen bereits einige Aktivitäten im Jahr 2021 hier beschrieben werden. Die erfolgreiche Kooperation mit dem Gwangju Museum of Art und dem Taipei Artist Village soll auch im Jahre 2021 fortgesetzt werden. Das Literaturprojekt „conversaciones poéticas“, eine Kooperation mit dem Instituto Cervantes und Münchner Autorinnen und Autoren, zollt der Tatsache Respekt, dass Spanien 2021 Gastland auf der Frankfurter Buchmesse sein wird. Die Villa Waldberta wird hier Dichterinnen und Dichtern aus Spanien und München bzw. Bayern die Möglichkeit der Begegnung, des gemeinsamen Gesprächs und des Austauschs geben.

Um die Villa Waldberta der Welt ein Stück mehr zu öffnen, sie weltweit sichtbarer und attraktiver zu machen und dabei Impulse nach München zu bringen, die nicht den globalen Beziehungsnetzwerken der Münchner Szene entstammen, sollen für die Belegung im Jahr 2021 ab dem kommenden Jahr erstmals auch Ausschreibungen veröffentlicht werden, auf die sich Künstlerinnen und Künstler sowie Kuratorinnen und Kuratoren aus aller Welt frei bewerben können. Dabei sollen teils auch Themen und Inhalte im Vordergrund stehen, für die das Kulturreferat und seine Partner eine gewisse Dringlichkeit oder einen Nachholbedarf sehen, z. B. bei der Verbindung von Kunst und Technologie. Die Villa Waldberta bietet einen geeigneten Rahmen und die Räumlichkeiten, entsprechende Expertinnen und Experten in unsere Stadt zu holen und diese mit Münchner Akteuren zusammenzubringen, ggfs. mit der Aussicht auf eine weitere, konkrete Zusammenarbeit beispielsweise im Rahmen eines EU-Projekts.

Um auch dem Unerwarteten und Überraschenden Raum zu lassen, ist es andererseits auch vorgesehen, mit drei nicht themenbezogenen Ausschreibungen für Künstlerinnen und Künstler sowie einer Ausschreibung für eine Kuratorin oder einen Kurator an die Öffentlichkeit zu gehen. Kuratorinnen und Kuratoren sind Multiplikatoren in ihren jeweiligen Ländern. Eine Residency für eine internationale Kuratorin oder einen Kurator, in der dieser / diesem Einblick in die Vielfalt der Münchner Szene ermöglicht wird, kann insofern dazu beitragen, lokalen Künstlerinnen und Künstlern neue Wege in die Welt zu ebnet. Diese als „Pilotmaßnahmen“ gedachten Neuerungen sollen die internationale Attraktivität und Sichtbarkeit der Villa Waldberta erhöhen; die Erfahrungen damit werden dann in die weiteren Planungen einfließen.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Mitglieder des Kuratoriums für die Villa Waldberta (Frau Stadträtin Abele, Frau Stadträtin Grimm, Herr Stadtrat Niederbühl, Herr Stadtrat Offman, Herr Stadtrat Rupp) sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit den Belegungsschwerpunkten 2020 – „Residencies. Räume. Reflexion“ und „Partnerschaften initiieren, pflegen, entwickeln“ – , wie unter Ziffer 2 des Vortrags ausgeführt, sowie mit den Vorplanungen für die Belegung 2021 besteht Einverständnis.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2 (4x)
an die Abt. 3
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat